

Isar-Loisachbote

Datum: 29. November 2025

Skepsis gegenüber dem „Bauturbo“

Bürgerversammlung im Dorfer Vereineheim dreht sich um aktuelle Herausforderungen

Icking – Gerade noch rechtzeitig hatte der Gemeinderat jüngst die Kostenplanung für den Neubau des Dorfer Feuerwehrhauses auf den Weg gebracht (wir berichteten). Wäre dieses ambitionierte Projekt vorzeitig gescheitert, hätte Rathauschefin Verena Reithmann (UBI) in der Bürgerversammlung am Donnerstagabend im Dorfer Vereineheim wohl mit erheblichem Gegenwind rechnen müssen. So blieb es unter den rund 50 Besuchern vergleichsweise ruhig. Neben der Gestaltung des Feuerwehrhauses nahm Reithmann in ihrem umfangreichen Rechenschaftsbericht auch zu anderen Zielsetzungen Stellung und zeigte sich skeptisch gegenüber dem von der Bundesregierung versprochenen „Bauturbo“.

Finanziell an der Belastungsgrenze

„Das Feuerwehrhaus wird uns finanziell an die Belastungsgrenzen bringen“, räumte die Rathauschefin ein. Rund 5,9 Millionen Euro soll der Neubau kosten, der frühestens im März 2028 bezogen werden könnte. Dr. Michael Prosinger erkundigte sich nach einem Plan B, falls das Haus nicht benötigt wird und die beiden Feuer-



Rund 50 Bürger informierten sich im Dorfer Vereineheim über Gemeindeprojekte, über die Rathauschefin Verena Reithmann (stehend) berichtete.

HANS LIPPERT

erwehren aus Dörfern und Icking zusammengelegt werden. Reithmann entgegnete, dass eine Zusammenlegung nicht infrage käme. Gerade bei Großbränden – wie vor einigen Wochen im nur wenige Kilometer entfernten Münsing geschehen – sei das schnelle Ausrü-

cken der Dorfer sehr hilfreich gewesen. Ein anderer Versammlungsbesucher fragte sich, warum das Feuerwehrhaus nicht so günstig wie die Variante in Ammerland gebaut werden könne. Reithmann erklärte daraufhin, dass der Gemeinderat dies während der

langen Planungsphase durchaus geprüft habe. Dachform und Fassadengestaltung stünden ohnehin noch nicht fest.

Grünes Licht gab die Rathauschefin hinsichtlich der Ausweisung eines neuen Gewerbegebiets in Dörfern. Die Flächen werden in Erbpacht vergeben.

Ein finaler Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan soll schon in der nächsten Gemeinderatsitzung erfolgen. Fraglich scheint dagegen, ob in Icking der von Bundesregierung geplante „Bauturbo“ in die Gänge kommt. „Eine geordnete städtebauliche Entwicklung bleibt die Richtschnur“, stellte Reithmann klar. Sie setzt auf eine moderate Nachverdichtung, die zum Beispiel eine Vermehrung von Wohneinheiten in einem Baukörper vorsieht und Flächenfraß verhindert.

Aktiv wird die Gemeinde dagegen in Sachen gefahrlosere Btt-Überquerung vor dem Sportplatz am Spatenlohn. Um das Tempo der Autofahrer zu reduzieren, sollen das Ortseinfahrtsschild nach Süden hin verschoben und verschärfte Verkehrskontrollen eingeführt werden.

Gute Nachrichten hatte Reithmann für die Bewohner der Ortsteile Walchstadt und Attenhausen. Dort verkehrt ab Jahresbeginn die neue Buslinie 973, die eine bessere Anbindung zum S-Bahnhof gewährleistet. Carsten Schröder regte zudem „dauerhafte Straßenmarkierungen“ in Attenhausen an, um die dortigen Unfallgefahren zu minimieren.

PETER HERRMANN